

Mehrsprachigkeit in der Regionalpresse: das Elsass und Katalonien

Johannes Müller-Lancé

Die unterschiedlich ausgeprägte Mehrsprachigkeit im Elsass und in Katalonien schlägt sich entsprechend in der regionalen Tagespresse nieder: Im Elsass sind Presseprodukte mit deutschsprachigem Anteil stark rückläufig, in Katalonien haben sich die katalanischen Versionen der ursprünglich kastilischen Tageszeitungen sowie neue katalanische Zeitungen fest am Markt etabliert. Darüberhinaus schlägt sich auch in den kastilischen Versionen der Regionalzeitungen Kataloniens die Mehrsprachigkeit auf unterschiedlichste Weise nieder. Im Elsass hingegen finden sich in den französischsprachigen Regionalzeitungen kaum Belege für die sprachlichen Besonderheiten der Region.

Inhalt:

1. Fragestellungen
2. Regionale und nationale Presse in Frankreich und Spanien – ein Überblick
3. Die sprachliche Situation im Elsass und in Katalonien
4. Mehrsprachigkeit in den Tageszeitungen im Elsass und in Katalonien
 - 4.1. Niederschlag in der Presselandschaft
 - 4.2. Mehrsprachigkeit in konkreten Zeitungsausgaben
 - 4.3. Zusammenfassung
- Literaturverzeichnis

1. Fragestellungen

Ein zentrales Charakteristikum von Regionalpresse ist die Lesernähe. Sie äußert sich auf verschiedene Art und Weise:

- **geographisch**: durch die verstärkte Behandlung von Themen, die sich in der Region des Lesers abspielen sowie durch einen großen Anteil lokaler Anzeigen;
- **affektiv**: durch den Blick auf überregionale Ereignisse „durch die regionale Brille“, beispielsweise im Falle einer emotionalen Berichterstattung über ein Auswärtsspiel des heimischen Fußballvereins oder im Falle eines Kommentars zu den lokalen Folgen einer nationalen Entscheidung (Verlegung von Bahntrassen, Ausbau von Autobahnen etc.);

- **ökonomisch:** Es ist grundsätzlich von einem höheren Anteil an ständigen Lesern und Abonnenten auszugehen. Bei OUEST FRANCE lag die Abonnentenquote 1999 bei 20,68 %, was für französische Verhältnisse schon sehr viel ist; die elsässischen Zeitungen L'ALSACE und DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE bewegen sich sogar im 90 %-Bereich (Dippon / Grosse 2003: 164).

- **sprachlich:** Hier sind zwei Aspekte zu berücksichtigen (vgl. Oesterreicher 2004: 30):

a) **Sprachvariation (innensichtbezogen):** In der regionalen Presse werden nächstsprachliche Techniken der jeweiligen Einzelsprache eher toleriert als in der nationalen Presse. Letztere ist, wenn man einmal von dem in romanischen Ländern wenig verbreiteten Boulevardjournalismus absieht, nach wie vor der Distanzsprache verpflichtet (hierzu Lebsanft 2001, Schäfer 2001, 2003, jeweils gestützt auf Koch / Oesterreicher 1990). Auch diatopische Varietäten kommen in der Regionalpresse eher zum Tragen, z.B. in Glossen oder Interviews.

b) **Sprachverschiedenheit (außersichtbezogen):** In mehrsprachigen Regionen kommt zur internen Variation noch die externe Variation hinzu, d.h. die Berücksichtigung der unterschiedlichen in der Region beheimateten Sprachen.

Um diese Sprachverschiedenheit wird es im Weiteren gehen: Nach einem Überblick über die Größenverhältnisse von regionaler und nationaler Presse in Frankreich und Spanien soll am Beispiel zweier ausgewählter Regionen, dem Elsass und Katalonien, gezeigt werden, wie sich die Mehrsprachigkeit der Bevölkerung auf die Presseproduktion auswirkt. Dies betrifft das Angebot verschiedensprachiger Presseprodukte in Abhängigkeit von den Sprecherzahlen, die Thematisierung der sprachlichen Besonderheiten der Region, die Verteilung der Einzelsprachen auf unterschiedliche Themen in gemischtsprachigen Produkten und die politische Einflußnahme auf die einzelsprachliche Ausgestaltung der regionalen Presselandschaft.

2. Regionale und nationale Presse in Frankreich und Spanien – ein Überblick

Nimmt man die von der Association pour le Contrôle de la Diffusion des Médias (www.diffusion-controle.com) veröffentlichten Zahlen als Ausgangsbasis, so stehen derzeit (November 2004) in Frankreich elf

nationalen Tageszeitungen 61 regionale Tageszeitungen gegenüber.¹ Die folgende Tabelle zeigt, der Auflage nach sortiert, diese nationalen sowie die elf größten regionalen Tageszeitungen (Tab. 1).

Man sieht auf den ersten Blick, dass die Regionalzeitungen nicht nur die mit Abstand größte französische Zeitung stellen, sondern auch im Durchschnitt der elf größten Zeitungen deutlich höhere Auflagen zu bieten haben als die nationalen Blätter. Natürlich muss man einschränkend hinzufügen, dass sich unter den elf nationalen Zeitungen mit EQUIPE und PARIS TURF (Sport) sowie mit LES ECHOS und LA TRIBUNE (Wirtschaft) vier Spartenzeitungen verbergen. Diese gehören aber nicht zu den kleinsten Tageszeitungen, so dass sie den Schnitt keinesfalls nach unten drücken.

Betrachtet man nur die Auflagenzahlen, so kann man also konstatieren, dass von den elf größten Regionalzeitungen täglich insgesamt ca. eine Million mehr Exemplare gedruckt werden als von den elf nationalen Zeitungen. Vergleicht man die verkauften Auflagen, so erhöht sich die Diskrepanz gar auf 1,5 Millionen. Der Grund dafür, dass bei den Regionalzeitungen Auflage und verkaufte Auflage deutlich näher beieinander liegen, besteht darin, dass die Leserbindung hier höher ist. Gerade in einem Flächenstaat wie Frankreich, der zunehmend unter Kiosksterben leidet (nur noch 30 000 Verkaufsstellen im Vergleich zu 90 000 in Deutschland (vgl. FAZ 7.10.2004)), werden Abonnement- und „Bäckerei“-vertrieb für den Absatz einer Zeitung zunehmend wichtig. Genau diese Faktoren sprechen aber für die Regionalzeitung: So findet man beispielsweise auch beim entlegensten bretonischen Bäcker die aktuelle Ausgabe von OUEST FRANCE oder LE TÉLÉGRAMME, aber eben nicht LE MONDE. Die Regionalzeitung ist also die Gewohnheitszeitung, ebenso wie das tägli-

1 Diffusion Contrôle nennt 13 nationale Tageszeitungen, führt aber darunter auch den in Frankreich vertriebenen INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE auf und wertet AUJOURD'HUI, den nationalen Ableger des regionalen PARISIEN, nochmals in Zusammenlegung mit dem PARISIEN. Dies verschleiert aber die Ergebnisse, da der PARISIEN zugleich unter den Regionalzeitungen aufgeführt wird. Auch bei der Liste der aufgeführten Regionalzeitungen ist Vorsicht angebracht: Aufgeführt werden 71 Regionalzeitungen, darunter sind aber zehn Zusammenschlüsse von Zeitungen zu Vertriebs- oder ähnlichen Zwecken. Gruppen wie z.B. FRANCE EST oder RHÔNE LOIRE BOURGOGNE kommen durch diese Zusammenveranlagung auf beeindruckende Auflagenzahlen von ca. 400 000 bis 500 000 Exemplaren täglich. Die einzelnen Zeitungen dieser *groupes* oder *couplages* werden aber nochmals bei ihren jeweiligen Einzelaufgaben aufgelistet (mit Ausnahme des Zusammenschlusses LE PROGRÈS + LA TRIBUNE). Diese Doppelzählung würde das Gesamtergebnis für die Regionalpresse verfälschen, weshalb ich auf die Berücksichtigung der Verlagsgruppen verzichte.

che Baguette; die Nationalzeitung kauft man eher zu besonderen Anlässen, und während der Tour de France oder der Olympiade gönnt man sich bei Gelegenheit noch die ÉQUIPE. Dies macht es den Regionalzeitungen leichter, ihre tägliche Auflagenhöhe genau auf

Nationale Tageszeitungen	2003		Regionale Tageszeitungen	2003	
	Auflage	verk. Auflage		Auflage	verk. Auflage
LE MONDE	533.148	389.249	OUEST FRANCE	872.143	762.451
L'ÉQUIPE	484.528	336.533	LE PARISIEN	437.826	355.586
LE FIGARO	454.001	352.706	SUD OUEST	371.661	318.346
AUJOURD'HUI EN FRANCE	244.301	149.833	LA VOIX DU NORD	359.420	304.844
LIBÉRATION	222.141	158.115	LE DAUPHINÉ LIBÉRÉ	288.913	250.547
LES ECHOS	179.856	116.903	LA NOUVELLE RÉPUBLIQUE DU CENTRE OUEST	268.717	234.487
PARIS TURF	147.473	87.356	LA DÉPÊCHE DU MIDI	237.685	200.763
LA TRIBUNE	124.809	80.459	LA MONTAGNE	229.230	204.128
FRANCE SOIR	124.111	73.438	L'EST RÉPUBLICAIN	226.912	202.752
LA CROIX	114.231	94.929	LE TÉLÉGRAMME	219.075	190.111
L'HUMANITÉ	74.987	48.009	DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE	216.835	195.818
Gesamt	2.703.586	1.887.530	Gesamt	3.728.417	3.219.833

Tab. 1: Die 11 größten nationalen und regionalen Tageszeitungen Frankreichs ²

2 Bei Dippon / Grosse (2004: 183ff.) finden sich kurze Steckbriefe dieser Zeitungen sowie eine geographische Übersicht.

den Leserbedarf zuzuschneiden. Entsprechend hatte die Regional-
 presse in den letzten Jahren weniger unter Auflagenrückgang zu lei-
 den als die Nationalpresse (Liehr 2003: 525f.).

Nun zur Situation in Spanien (Zahlen nach der Oficina de Justifi-
 cación de la Difusión (www.ojd.es/f_medios_impresos.htm)):

Nationale Tageszeitungen	2003/04		Regionale Tageszeitungen	2003/04	
	Auflage	verk. Auflage		Auflage	verk. Auflage
EL PAÍS	584.943	462.089	EL PERIÓDICO DE CATALUNYA	219.540	170.660
MARCA (Sport)	537.245	386.413	LA VOZ DE GALICIA	126.490	107.973
EL MUNDO	391.202	299.570	EL DIARIO VASCO	104.752	91.204
ABC	359.097	276.497	DIARIO DE NAVARRA	71.581	61.538
AS (Sport)	291.288	194.126	HERALDO DE ARAGÓN	64.273	54.451
LA VANGUARDIA	247.033	209.891	LEVANTE – EL MERCANTIL VALENCIANO	63.887	49.118
LA RAZÓN	209.210	144.595	LAS PROVINCIAS (Alicante)	58.008	43.044
SPORT	175.574	118.406	FARO DE VIGO	50.173	42.310
EL MUNDO DEPORTIVO	164.128	105.821	LA VERDAD (Andalusien)	48.117	40.496
EL CORREO	145.469	127.345	EL DIARIO MONTAÑÉS	47.110	39.965
EXPANSION (Wirtschaft)	75.243	46.736	DIARIO SUR	46.779	38.719
Gesamt	3.180.432	2.371.489	Gesamt	900.710	739.478

Tab. 2: Die 11 größten nationalen und regionalen Tageszeitungen Spaniens

Die Situation ist klar verschieden von der in Frankreich: Abgesehen vom PERIÓDICO DE CATALUNYA, das von der Auflage her bei den nationalen Blättern an siebter Stelle rangieren würde, gibt es in Spanien keine wirklich großen Regionalzeitungen. Selbst die gerade genannte Ausnahme käme unter den französischen Regionalzeitungen nur auf Auflagenplatz 10. Zudem gibt es in Spanien deutlich mehr nationale Zeitungen als in Frankreich: In der spanischen ojd-Liste stehen 17 nationale Blätter 73 regionalen Blättern gegenüber. Und dies, obwohl nach den neuesten Zahlen von Eurostat 2003 in Spanien nur 41,5 Millionen Einwohner registriert waren, in Frankreich mit 59,6 Millionen Einwohnern fast 50 % mehr (Eurostat-Jahrbuch 2004: 40).

Man hätte erwarten können, dass das zentralistische Frankreich von den großen Pariser Zeitungen dominiert wird, während das an allen Ecken von separatistischen Tendenzen geprägte Spanien eher eine Domäne der Regionalpresse hätte sein können. Faktisch ist es umgekehrt: In Frankreich gibt es weniger, dafür aber deutlich größere Regionalzeitungen als in Spanien, und diese werden mehr verkauft als die nationalen Blätter. In Spanien ist die Gesamtauflage der elf größten Nationalzeitungen dreimal so hoch wie die der elf größten Regionalzeitungen. Es gibt hier zwar viele Regionalzeitungen, diese sind aber so klein, dass oft gerechtfertigt wäre, eher von Lokalzeitungen zu sprechen. Dies legt schon die Namensgebung nahe: 31, also fast die Hälfte der 73 regionalen Blätter Spaniens, tragen eine Stadt im Namen. Von den 61 erwähnten regionalen Tageszeitungen in Frankreich gilt dies nur für sieben: NICE MATIN, LYON MATIN, LE PARISIEN, PARIS NORMANDIE, LE HAVRE LIBRE, LE HAVRE PRESSE-LE PROGRÈS DE FÉCAMP, CENTRE PRESSE POITIERS. Der Rest der französischen Regionalzeitungen bezieht sich in der Namengebung auf die entsprechende Region, sieht man einmal ab von weiteren sechs Ausnahmen, in denen genrespezifische Charakteristika zur Benennung hinzugezogen wurden: LE TÉLÉGRAMME, L'INDÉPENDANT, LE BIEN PUBLIC, L'ECHO RÉPUBLICAIN, L'ECLAIR, LE PROGRÈS / LA TRIBUNE. Wie kommt es zu dieser französisch-spanischen Diskrepanz? Über die Ursachen in Frankreich hatten wir bereits gesprochen – nun zu Spanien:

Ein Grund für die Dominanz der nationalen Blätter ist sicherlich die große Bedeutung der nationalen Sportzeitungen in Spanien. Fußball, denn um diesen geht es vor allem, ist als Profisport durch die Ausdehnung von Liga und Pokal zuallererst ein nationales und kein regionales Phänomen. Natürlich spielt die heimische Mann-

schaft eine herausragende Rolle, dieser wird aber z.B. durch die verschiedenen regionenspezifischen Ausgaben des nationalen Blattes MARCA Rechnung getragen, deren es alleine 14 gibt (und zwar 14 für werktags und 14 für sonntags!). SPORT und EL MUNDO DEPORTIVO bieten zumindest eigene Ausgaben für Katalonien und das Baskenland. Wichtiger als die regionale Zuordnung ist bei den Sportzeitungen die affektive Zuordnung zu bestimmten Fußballclubs – und hier zerfällt Spanien zunächst einmal in zwei Lager: Im ganzen Land lesen Real Madrid-Anhänger mit gutem Grund eher MARCA und AS, während Barça-Fans zu EL MUNDO DEPORTIVO, zu SPORT oder gleich zur rein katalanischsprachigen Sportzeitung EL 9 greifen.

Ein weiterer Grund für die geringe Auflagenhöhe der spanischen Regionalzeitungen besteht darin, dass diese noch nicht so sehr vom Fusionsvirus befallen sind wie ihre französischen Pendant, die sich zunehmend zu *couplages* und *groupes* zusammenschließen. Begünstigt wird diese Unabhängigkeit in Spanien durch die geringere Bevölkerungsdichte, die nach den Eurostat-Zahlen 2001 bei ca. 80 Einwohner pro km² lagen, in Frankreich dagegen bei ca. 110 Einwohner pro km² (Eurostat-Jahrbuch 2004: 43). Auch im Internet-Zeitalter gilt offensichtlich als Regel: je größer die geographischen Distanzen zwischen den Redaktionssitzen, desto geringer die Fusionsgefahr.

Ein dritter Grund für das Auflagengefälle zwischen nationalen und regionalen Zeitungen in Spanien besteht in der Reichweite spanischer Zeitungen: Dass die Spanier in Bezug auf Zeitungen äußerst lesefaul sind, ist bekannt (zu den Gründen: Fröschl 2004). 2002 lag die Reichweite spanischer Tageszeitungen bei 37,4 %, d.h. nur etwa ein Drittel der Spanier über 14 Jahren nahm täglich eine Zeitung zur Hand – in Deutschland lag die Reichweite im gleichen Zeitraum bei 77,3 % (die französischen Werte liegen eher in der spanischen Größenordnung).³ Entscheidend für unser Phänomen ist aber die Heterogenität der Reichweite in Spanien: In großen Städten liegt die Reichweite deutlich über 40 %, wie beispielsweise in Barcelona (53,2 %) oder Madrid (43,7 %), in Wohnorten unter 10 000 Einwohnern liegt die Reichweite durchschnittlich unter 30 % (Fröschl 2004: 86ff.). Da es in größeren Städten wahrscheinlicher ist, dass auch

3 Die Vergleiche von Reichweiten sind heikel, wenn sie nicht mit denselben Methoden bzw. in derselben Studie ermittelt wurden. Grosse / Seibold (2003: 8) zitieren Studien, in denen die Reichweite der Tageszeitungen in Frankreich knapp halb so hoch ist wie in Deutschland, allerdings auf Basis der Gesamtbevölkerung, nicht auf Basis der über 14-jährigen.

das Spektrum der nationalen Presse vollständig angeboten wird, und da hier die Hauptleser sitzen, ist leicht nachzuvollziehen, dass durch diese Konstellation die nationalen Zeitungen bevorzugt werden.

3. Die sprachliche Situation im Elsass und in Katalonien

Die genannten Gebiete sind die „Vorzeigeregionen“ ihrer Länder, wenn es um gelebte Mehrsprachigkeit geht. Nirgendwo sonst in Frankreich und Spanien sind andere Sprachen neben der Nationalsprache im mündlichen und schriftlichen Gebrauch so präsent wie im Elsass und in Katalonien.⁴ Dennoch sind die Vorzeichen völlig unterschiedlich – nicht nur wegen der unterschiedlichen Größen. So kam bei den letzten Zählungen das Elsass 1999 auf ca. 1,7 Mio Einwohner insgesamt (Schowalter 2004: 86), Katalonien 2002 auf ca. 6,7 Mio Einwohner (www.idescat.es).

Im Elsass war über Jahrhunderte das „Elsasserditsch“ die Muttersprache der Mehrheitsbevölkerung. Je nach der Phase historischer Zugehörigkeit der Region wurde Französisch bzw. Deutsch dann anschließend in der Grundschule gelernt. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg sank die Elsässisch-Kompetenz rapide ab. Das Office pour la langue et la culture d'Alsace (www.olcalsace.org) gibt auf der Grundlage unterschiedlicher Befragungen die folgenden Zahlen heraus:

Jahr	2001	1997	1946	1900
Anteil der im Elsass lebenden Erwachsenen, die sich selbst als Elsässisch sprechend bezeichnen	61%	63%	90,8%	95%

Besonders dramatisch ist die Situation bei den Kindern: Nach einer Umfrage von DNA / ISERCO (2001) bringen nur 15,5 % der Befragten ihren Kindern Elsässisch bei (www.olc.alsace.org). Wenn nur ein Elternteil Dialekt spricht, geht die Weitergabe des Dialekts gegen

4 Katalonien im politischen, nicht im sprachlichen Sinn; die Balearen und die Region Valencia bleiben also ebenso unberücksichtigt wie das katalanischsprachige Gebiet in Frankreich und Andorra.

Null. Entsprechend zeigen Befragungen aus den 90er Jahren, dass in den Städten nur noch ca. 5 % der Kinder Elsässisch sprechen, auf dem Land regionenabhängig zwischen 16 und 62 % (Rosenblatt 2003: 290). Die vielfältigen Bemühungen unterschiedlicher Gruppen, den elsässischen Dialekt wieder aufzuwerten, haben bisher nur dazu beigetragen, diesen Abwärtstrend zu verlangsamen bzw. zu stoppen – von einer echten Wiederbelebung kann noch keine Rede sein (hierzu ausführlich Rosenblatt 2003).

Etwas günstiger sieht die Prognose für die Deutsch-Kompetenzen im Elsass aus: Zwar gingen die Deutschkenntnisse in der Region seit 1945 ebenfalls rapide zurück, es hat sich aber seit 1985 in der nationalen Bildungspolitik die Einsicht durchgesetzt, dass eine Stärkung der Deutschkenntnisse in der Grenzregion für die Nation als ganze nur nützlich sein könne. Entsprechend wurde die Position des Deutschen als Fremdsprache in der Grundschule so sehr gestärkt, dass 2003 schon 90 % der Schüler der 4. und 5. Klassen im Elsass Deutschunterricht erhielten. Ab 2005 sollen bereits alle elsässischen Kinder ab 7 Jahren in den Genuss des Deutschunterrichts kommen. In letzter Zeit wird auch zunehmend versucht, die vorhandenen Dialektkenntnisse für den schulischen Erwerb der deutschen Hochsprache zu nutzen (Geiger-Jaillet 2003: 271f).

Katalonien gehört nicht nur zu den dichtestbesiedelten (2001 lebten hier auf 6,3 % der Fläche Spaniens 15,5 % der spanischen Gesamtbevölkerung), sondern auch zu den produktivsten und, gemessen am Pro-Kopf-Einkommen, reichsten Regionen Spaniens (Hildenbrand Scheid 2004: 149f.). Dies ist insofern wichtig für die regionale Sprachenpolitik und Presselandschaft, als die 1983 eingerichteten 17 *comunidades autónomas* zwar die finanzielle Ausgabenhoheit haben, die Einnahmen, d.h. vor allem die Steuern, aber zentral für den ganzen Staat eingezogen und dann nach bestimmten Indikatoren wieder an die Regionen ausgeschüttet werden. Dank der genannten Indikatoren erhält Katalonien entsprechend viel Geld aus Madrid, mit dem es dann eigenständige regionale Strukturpolitik machen kann (Hildenbrand Scheid 2004: 161ff.). Zwar wurden auch die 21 französischen Regionen 1982 in autonome Gebietskörperschaften mit jeweils eigenem Conseil Régional umgewandelt (Große / Lüger 2000: 31), ihre finanzielle und politische Autonomie ist aber deutlich geringer als die ihrer Pendanten in Spanien. Hier wird also die Sprachenpolitik der Region nicht von der staatlichen Hauptstadt, sondern von der regionalen Regierung, d.h. der Generalitat de Cata-

lunya verantwortlich. Wie wirksam dies ist, zeigen die folgenden Zahlen (nach www.idescat.es):

Jahr	2001	1996	1991	1985
Anteil der in Katalonien lebenden Menschen über 2 Jahren, die Katalanisch verstehen	94,5%	94,9%	93,7%	90,2%

Man sieht, dass beim Prozentsatz der Katalanisch verstehenden Einwohner eine gewisse Sättigung erreicht ist. Da auch Personen erfasst werden, die nur vorübergehend ihren Wohnsitz in Katalonien innehaben, ist dieser Wert praktisch nicht mehr zu steigern. Natürlich ist diese Zahl auch deshalb so hoch, weil bei Hispanophonen und Frankophonen bereits „von Hause aus“ eine sehr hohe Interkomprehension für das Katalanische angenommen werden kann.

Entsprechend niedriger liegen die Werte bei den übrigen Sprachfertigkeiten: 2001 konnten das Katalanische 74,5 % der Bevölkerung über 2 Jahren sprechen, 74,3 % lesen und 49,8 % schreiben (Bevölkerung über 2 Jahre gesamt: 6,2 Mio). Der große Abstand zwischen den Lese- und den Schreibkompetenzen erklärt sich durch das Ergebnis bei den Kindern von 2 bis 9 Jahren sowie vor allem durch die Ergebnisse der Altersgruppen über 30 Jahre (alle Angaben auf Prozentwerte umgerechnet auf Basis der absoluten Zahlen von www.idescat.es). Letztere Jahrgänge haben das auf Katalanisch umgestellte Schulsystem nicht mehr mitbekommen und sind von daher in ihrer katalanischen Schreibkompetenz gehandicapt. Die Situation ist also im Vergleich zum Elsass umgekehrt: In Katalonien haben die jüngeren Generationen die deutlich besseren Regionalsprachenkenntnisse.

4. Mehrsprachigkeit in den Tageszeitungen im Elsass und in Katalonien

4.1 Niederschlag in der Presselandschaft

Wie wirkt sich die beschriebene sprachliche Situation nun auf die regionale Presselandschaft im Elsass und Katalonien aus? Zunächst ein Überblick in Zahlen:

Tageszeitungen im Elsass	2003		Tageszeitungen in Katalonien	2003/04	
	Auflage	verk. Auflage		Auflage	verk. Auflage
DERNIÈRES NOU- VELLES D'ALSACE	216.835	195.818	EL PERIÓDICO DE CATALUNYA	219.540	170.660
(davon frz. Version		ca. 90%)	(davon kastilische Version		100.976)
(davon zweispra- chige Version		ca. 10%)	(davon katalan. Version		69.81)
L'ALSACE	126.296	106.835	AVUI	42.043	28.368
			EL PUNT	35.951	26.382
			SEGRE	18.877	13.603
			(davon kastilische Version		7.121)
			(davon katalan. Version		6.481)
			DIARI DE TARRAGONA	17.318	15.031
			DIARI DE GIRONA	11.943	8.275
			REGIO 7	10.008	8.837
			DIARI DE SABADELL	7.216	5.625
			DIARI DE TERRASSA	6.707	5.549
Gesamt	343.131	302.653		369.603	282.330

Tab.3: Regionale Tageszeitungen im Elsass und in Katalonien
(Zahlen nach www.diffusion-controle.com und www.ojd.es;
Prozentzahlen bei DNA nach Angaben der Redaktion)

Im Elsass existieren nur zwei Regionalzeitungen, diese übertreffen aber in Bezug auf die verkaufte Auflage sogar in absoluten Zahlen die Gesamtheit ihrer neun katalanischen Pendanten. Berücksichtigt man die deutlich größere Einwohnerzahl Kataloniens (s.o.), so kommt im Elsass eine verkaufte Regionalzeitung auf 5,6 Einwohner,

in Katalonien auf 23,7 Einwohner. Wie bereits oben angedeutet, ist also das urbane und dicht besiedelte Katalonien eher eine Domäne der Nationalpresse.

Nun zur Berücksichtigung der Einzelsprachen in der Presselandschaft, begonnen mit dem Elsass: Rein deutschsprachige Tageszeitungen erscheinen hier seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr. Es war in der Nachkriegszeit zunächst üblich, Tageszeitungen zweisprachig herauszubringen:

„Ein Pressegesetz von 1945 ‚gestattete‘ die Herausgabe zweisprachiger Zeitungen unter Berücksichtigung von behördlich festgelegten Bestimmungen. Der Anteil des Französischen war auf 25 % festgesetzt, Werbetexte, standesamtliche Bekanntmachungen, Sportrubriken durften nur in französischer Sprache gebracht werden.“ (Rosenblatt 2003: 295)

In der Folgezeit schrumpften die ursprünglich 15 elsässischen Regionalzeitungen auf drei zusammen. Nachdem 1986 der zweisprachige LE NOUVEL ALSACIEN – DER ELSÄSSER eingestellt wurde, beschränkt sich die Tageszeitungslandschaft heute auf die DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE (DNA, Redaktionssitz Strasbourg) und L'ALSACE (Redaktionssitz Mulhouse) (Mathien / Klingelschmitt 2003:189ff.), die in den letzten Jahren recht stabile Auflagenzahlen verzeichneten.

Beide Zeitungen bemühen sich, die Zweisprachigkeit ihrer Leser zu berücksichtigen: L'ALSACE hatte bis 2002 noch drei zweisprachige Lokalausgaben. Aufgrund der drastischen Rückgänge bei den Verkaufszahlen der zweisprachigen Ausgaben (1944 waren 90 % der Gesamtauflage zweisprachig, 1984 nur noch 17,5 %) besteht seit Mitte 2002 der deutsche Teil allerdings nur noch aus einer achtseitigen Beilage, die als separates und kostenloses Heft den 7000 Abonnenten beigelegt wird. Am Kiosk ist L'ALSACE inzwischen also eine rein französische Zeitung (Mathien / Klingelschmitt 2003:196f.).

Ähnlich ist die Entwicklung bei den DNA: Telefonate mit der Straßburger Redaktion ergaben, dass derzeit neben 18 französischen Editionen (roter Titel) nur noch acht zweisprachige Editionen (blauer Titel) existieren, und zwar jeweils parallel zu einer rein französischen Edition. Dies betrifft die Ausgaben von Colmar, Haguenau, Molsheim-Obernai, Sélestat-Centre Alsace, Sarre-Union, Saverne, Strasbourg, Wissembourg. Die zweisprachige Ausgabe von Mulhouse wurde vor kurzem eingestellt. Die zweisprachigen Ausgaben machen insgesamt nur noch ca. 10 % der Gesamtauflage der DNA aus. Noch um 1970 waren die Auflagen der zweisprachigen und der rein französischen Editionen etwa gleich hoch. Tendenziell

verkaufen sich die zweisprachigen Auflagen der DNA am ehesten in älteren Bevölkerungsschichten, in ländlichen Rückzugsgebieten oder im deutschen Nachbarland. Die Distribution läuft auf Bestellung: Ein Kiosk, der beide Versionen einer Ausgabe anbieten möchte, kann das also tun. Meist findet man aber nur eine der beiden Versionen an den Kiosken vor, und zwar bevorzugt die französische, da sich die zweisprachige Ausgabe immer schlechter verkauft. Da diese Ausgabe nur Mehrarbeit und damit Mehrkosten verursacht und sie nicht eigens von staatlicher, regionaler oder departementaler Seite subventioniert wird, sind ihre Zukunftsaussichten mehr als düster.

Ganz anders die Situation in Katalonien: Von neun regionalen Tageszeitungen erscheinen sieben ausschließlich auf Katalanisch, von zweien (EL PERIÓDICO DE CATALUNYA und SEGRE) gibt es jeweils eine kastilische und eine katalanische Ausgabe. Beim PERIÓDICO ist der Titel der kastilischen Ausgabe in rot gehalten, bei der katalanischen Ausgabe in blau, bei SEGRE genau umgekehrt. Die katalanischen Versionen verkaufen sich jeweils etwas schlechter als die kastilischen, aber der Abstand liegt nur bei etwa 30 % bzw. 10 %. Nicht in der ojd-Liste aufgeführt ist die täglich auf Katalanisch erscheinende Sportzeitung EL 9. Sie liegt zugleich in reduzierter Form als Gratisbeilage den katalanischen Zeitungen SEGRE (beiden Versionen), EL PUNT und REGIO 7 bei. Die meisten der genannten Zeitungen sind in den 70er Jahren nach dem Tod Francos gegründet worden; alle werden von der Generalitat in besonderer Weise gefördert, wenn sie auf Katalanisch erscheinen. Entsprechend sind vor allem die kleineren Regionalzeitungen mit lokalem Charakter auf Katalanisch verfasst (Euromosaik-Studie 2004).

Die beiden größten Zeitungen, EL PERIÓDICO DE CATALUNYA und AVUI erscheinen in Barcelona und verstehen sich als Blätter für ganz Katalonien. Von EL PUNT, gegründet in Girona, gibt es je eine Ausgabe für Barcelona, Girona und Tarragona. SEGRE, benannt nach dem gleichnamigen Fluss, erscheint in Lleida und deckt das südwestliche Katalonien ab, REGIO 7 erscheint in Manresa und befasst sich vor allem mit Zentralkatalonien. Die übrigen Zeitungen tragen ihren Lokalbezug im Namen.

4.2. Mehrsprachigkeit in konkreten Zeitungsausgaben

Die sprachliche Gestaltung der französischsprachigen Tageszeitungen im Elsass wird ausführlich behandelt in Lüger (2003). In der

Folge soll es nur darum gehen, wie die unterschiedlichen Einzelsprachen in einem Zeitungsexemplar verteilt sind bzw. welche Arten von Sprachmischung auftreten – es geht also nicht um Sprachvariation, sondern um Sprachverschiedenheit (s.o.).

Beginnen wir mit der zweisprachigen Ausgabe der DNA (zugrundegelegte Exemplare s. Literaturverzeichnis): Die hier veröffentlichten deutschsprachigen Artikel werden von zweisprachigen Journalisten bearbeitet und stellen üblicherweise eine originalgetreue Übersetzung des entsprechenden Artikels der französischen Version dar. Am meisten übersetzt wird aus dem ersten Buch, das internationalen und nationalen Nachrichten vorbehalten ist. Vor allem das Titelblatt wird meist vollständig übersetzt, so dass man am Kiosk den Eindruck hat, eine deutsche Zeitung zu kaufen. Die folgenden Abdrucke der Titelseiten der französischen und der zweisprachigen Version der DNA (Colmar) vom 16.11.2004 verdeutlichen dies.

<p>◆ Région colmarienne Y aura-t-il de la neige cet hiver ? Le tour des stations de ski <small>(Pages Haut-Rhin)</small></p>	<p>◆ Colmar Cité administrative : la tour se dégingue <small>(Pages Locales)</small></p>		
<p>Édition de Colmar</p> <h1 style="font-size: 4em; margin: 0;">DNA</h1> <p style="font-size: 1.2em;">Le premier quotidien d'Alsace</p> <p style="font-size: 1.2em; font-weight: bold;">DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE</p> <p style="font-size: 0.8em;">N° 263 • Mardi 16 novembre 2004 • 5,7 €</p>			<p>Saisie de 11,3 kg d'héroïne à la frontière franco-suisse</p> <p><small>Les douaniers suisses ont saisi 11,3 kg d'héroïne le 11 novembre à la frontière à Saint-Louis. La drogue était destinée entre la fonte et la vente d'une partie conduite par une étudiante de 27 ans.</small></p> <p style="text-align: right;"><small>(Page Région 2)</small></p>
<p>La défiance des maires</p> 	<h2 style="font-size: 2em;">Écoutes de l'Élysée : vingt ans après</h2> <p><i>Chargés de l'écoute de nombreuses personnalités sous le premier septennat Mitterrand, les «gendarmes de l'Élysée» comparaissent depuis hier devant le tribunal correctionnel de Paris. Vingt ans après les faits, ils ont retrouvé certaines de leurs «cibles» devant les juges.</i></p> <p style="text-align: right;"><small>(Nos informations en page 5)</small></p>	<p>Vers un recours ministériel</p> 	
<p>RIBEAUVILLE</p> <p>Sauvageur rebondit</p>			<p><small>En page 4</small></p>

Französisch bleiben die immer auf der zweiten Seite angesiedelten Meinungsartikel der Rubriken ‚Débat‘ und ‚Point de Vue‘. Auch die im ersten Buch platzierten Anzeigen und die Ergebnislisten der Pferderennen werden nicht übersetzt (vgl. die frz. Boutiquenwerbung

auf dem abgedruckten Titelblatt). Bei den Anzeigen wird generell kein Unterschied zwischen den beiden Editionen gemacht: Wer als Geschäfts- oder Privatkunde in den DNA inseriert, findet seine Anzeige automatisch in beiden Versionen einer Ausgabe. Anzeigenkunden können also nicht steuern, dass ihre Anzeige z.B. gezielt nur in der mehrsprachigen Edition erscheint. Entsprechend sind Werber aber auch z.B. Kontaktanzeigen üblicherweise auf Französisch verfasst. Auch Leserbriefe sind durchweg französisch (Rubrik ‚Courier‘). Die letzte Seite des ersten Buches ist entweder ganzseitig mit Anzeigen gefüllt, oder aber es findet sich hier die deutschsprachige Rubrik ‚Bunte Seite‘ (entsprechend der frz. Rubrik ‚détours‘). Diese Rubrik ist keine Übersetzung sondern ein eigenständiger deutscher Teil. Gelegentlich findet sich an derselben Stelle der zweisprachigen Edition die Kinderseite ‚enfants‘ – gänzlich auf Französisch. Hier wird also der abnehmenden deutschen Muttersprachenkompetenz Rechnung getragen. Selbst Grundschüler, die von der ersten Klasse an Unterricht in Deutsch als Fremdsprache erhalten, wären wohl mit einer deutschsprachigen Kinderseite überfordert.

◆ **Betrug oder paranormales Phänomen?**
Die rätselhaften Gesichter von Bélmez
 (Bunte Seite)



Edition de Colmar

DNA

Le premier
quotidien
d'Alsace

DERNIERES NOUVELLES D'ALSACE

N° 249 • Mardi 18 novembre 2004 • 6,50 €

11,3kg Heroin an Schweizer Grenze sichergestellt
 Schweizer Zoll, erste Hälfte am 17. November an der Grenze in Basel-Landschaft 11,3kg Heroin sichergestellt. Eine Menge, die für den Konsum von 1000 Personen ausreicht, die den einjährigen Prozess für...

(Region Seite 2)

Politik
Bürgermeister voll Argwohn

Zur Präsentation der neuen...
 ...

Abhörskandal im Elysée vor Gericht

Zwei Jahrzehnte nach der heftigen Überwachung von hundert Personen in Frankreich ist der Prozess um den Abhörskandal im ersten Mitterrand Septennat gestern angelaufen. Zwölf Angeklagte müssen sich vor dem Pariser Strafgericht verantworten.

(Seite 3)

RIBEAUVILLE

Prospere in Regierung
Anliegen an den Minister

...
 ...

Die erste Hälfte des zweiten Buches ist bei den DNA immer dem Sport gewidmet – und immer auf Französisch. Es folgt ein bunter Mix aus Anzeigen, TV-Programm (französische Sender auf französisch, deutsche auf deutsch beschrieben), Wetter (französisch), Horoskop und Kreuzworträtsel (beide deutsch). In beiden Versionen der Colmarer Ausgabe vom 16.11.2004 fand ich im ersten Buch noch einen elsässischsprachigen Kindercomic („Gigerigix: de Gallische Gügelhahn“) aus einer gemeinsamen Werbekampagne von DNA und der Supermarktkette Rond Point: « Nous aussi, nous parlons l'alsacien. » Dies war der einzige Beleg elsässischer Dreisprachigkeit, den ich in insgesamt neun DNA-Ausgaben finden konnte. Ansonsten beschränkt sich das Elsässische auf die Nennung von Toponymen innerhalb eines französischen Textes wie z.B. bei Artikeln über den « parc de remontées mécaniques du Schnepfenried » (16.11.2004) oder über die « Zone d'activités intercommunales du Schlettstadterfeld » (27.10.2004).

Die meisten Sprachwechselphänomene, wenn man das so nennen will, finden sich im dritten Buch, dem Regionalteil im engeren Sinne, der aber auch Gesellschaftsnachrichten enthält. Hier ist es unmöglich, eine feste Struktur dafür auszumachen, welche Artikel übersetzt werden. Deutsch- und französischsprachige Artikel sind munter verstreut, auch innerhalb einer Rubrik. In der zweisprachigen Colmarer Ausgabe vom 16.11. standen z.B. auf S. 2 des zweiten Buches unter der Rubrik ‚Vorfälle – Justiz‘ ein deutscher und zwei französische Artikel, ohne dass Delikt oder Tatort eine sprachliche Präferenz nahelegen würden. Die Rubriken ‚Bridge‘, ‚Détente‘ und ‚Jeux‘ sind durchweg französisch, die Rubrik ‚Rezept‘ deutsch. Ebenfalls in diesem Buch beheimatet ist ein Fortsetzungsroman, für dessen Auswahl offensichtlich kein übereinzelsprachlicher Fraktionszwang besteht: In den von mir ausgewerteten zweisprachigen Ausgaben war es „Insel der Sehnsucht“ von Nicolette du Val, in den französischen Ausgaben « Orage sur le lac » von Cordelia Welson.

Das 4. Buch enthält die Lokal- bzw. *arrondissement*-Seiten und ist dem jeweiligen Département nach mit ‚Haut-Rhin‘ oder ‚Bas-Rhin‘ gekennzeichnet. Bis auf die bereits genannten Toponyme ist dieses Buch auch in der zweisprachigen Ausgabe komplett auf französisch verfasst. Wir können also zusammenfassen, dass die regelmäßig gelesenen Seiten, d.h. Sport, Pferderennen, Wetterbericht und Anzeigen in der zweisprachigen DNA-Ausgabe durchweg französisch bleiben. Übersetzt werden eher die tagespolitischen nationalen und internationalen Besonderheiten.

Zur Berücksichtigung des Deutschen oder Elsässischen in den französischen Ausgaben der DNA: Mit Ausnahme der Programmspalten deutscher TV-Anstalten konnte ich in den von mir durchsuchten vier Ausgaben keine deutschsprachigen Texte finden. Eine Ausnahme machte ein Foto in der Colmarer Ausgabe vom 18.10.2004 (Politique S. 7), auf dem ein streikender Arbeiter der Opel-Werke Bochum ein gut lesbares Transparent direkt vor die Kamera hält. Der Schriftzug „Unsere Kinder brauchen Zukunft! Opel-Werk Bochum darf nicht sterben“ wird weder im Artikel noch in der Bildunterschrift übersetzt – man setzt also offensichtlich Mehrsprachigkeit voraus. Dies ist aber nicht immer so: In der Colmarer Ausgabe vom 24.8.2004 (Politique S. 5) wird in einem Artikel über eine Hartz IV-Demonstration in Offenburg ein Transparent mit der Aufschrift „Entlastet die Familien und nicht die Reichen“ in der Bildunterschrift übersetzt (« Aidez les familles, pas les riches »). Der weitere Gebrauch des Deutschen beschränkte sich auf Eigennamen. Den einzigen elsässischen Text, einen Gigerigix-Cartoon, hatte ich bereits erwähnt (s.o.).

Dass auch die Konkurrenzzeitung L'ALSACE eine mehrsprachige Region repräsentiert, merkt man nur an der Auflistung deutscher TV-Programme. Abgesehen davon findet die deutsche Sprache – wie bereits gesagt – nur im *Séparé* eines Abonnentensonderhefts statt, das Elsässische fehlt völlig. Das Blatt ist daher für eine einzelsprachliche Distributionsuntersuchung weniger interessant.

Ein kleines Detail ist sehr aufschlussreich für das Selbstverständnis der beiden genannten Zeitungen: Die DNA-Wetterkarte reicht über den Rhein und bezieht die Grenzregion Baden vollständig mit ein. Der Rhein liegt also in der Mitte des Kartenausschnitts. Bei L'ALSACE hingegen hört die Zuständigkeit der Meteorologen mit der Rheingrenze auf. Der Rhein bildet den rechten Rand der Wetterkarte, lediglich Freiburg und Basel werden noch aufgeführt. Die DNA geben sich also nicht nur als mehrsprachiges, sondern auch als grenzüberschreitendes Blatt. Nicht umsonst wird es auch in Kehl, Offenburg und Freiburg verkauft.

Nun zur Zweisprachigkeit in den einzelnen Regionalzeitungen Kataloniens. Ich habe diejenigen Zeitungen zur näheren Analyse ausgewählt, die die höchsten Auflagen aufweisen und die schon im Titel regionale Reichweite beanspruchen, d.h. sich nicht auf eine konkrete Stadt beziehen. Dies sind also EL PERIÓDICO DE CATALUNYA, AVUI, EL PUNT, SEGRE, REGIO 7. Beginnen wir mit den Zeitungen, die in

Doppelausgaben erscheinen, d.h. in einer kastilischen und einer katalanischen Version:

EL PERIÓDICO DE CATALUNYA: Telefonate mit der Redaktion in Barcelona haben ergeben, dass die kastilische Version dieser Zeitung nicht nur von der Gründung her älter ist, sondern auch täglich zuerst erstellt wird, also quasi das Original darstellt. Die katalanische Version wird in einem hauseigenen Übersetzerbüro erstellt, das hochgradig technisiert ist, so dass die katalanische Version nur zwanzig Minuten später erscheint als die kastilische Urfassung. Der redaktionelle Teil der Zeitung wird komplett ins Katalanische übersetzt, einzige Ausnahme bildet die Rubrik ‚opini3n‘. Wenn hier redaktionsfremde Personen Artikel abgeben, dann entscheiden sie selbst darüber, ob dieser Meinungsartikel nur auf Kastilisch, nur auf Katalanisch, oder eben in zwei verschiedenen Versionen gedruckt werden soll. Entsprechend ergibt sich dann z.B. ein katalanischer Artikel in der kastilischen Version – in den von mir gesichteten Ausgaben war dies jedoch nicht der Fall. Dennoch fanden sich Spuren von Mehrsprachigkeit: Zunächst einmal werden Toponyme (*Girona, Lleida*) und Institutionen (*El Govern, La Generalitat, el conseller en cap* etc.) durchweg in der katalanischen Form genannt. Weiterhin gab es auf 18 von 88 Seiten der kastilischen Version einzelne Anzeigen auf Katalanisch. Darunter waren Todesanzeigen, Anzeigen der Generalitat, kommunale Standesamtsanzeigen und vor allem regionale Werbung, z.B. zu bestimmten Veranstaltungen. Dies erklärt sich dadurch, dass beim PERIÓDICO grundsätzlich der Kunde selbst entscheidet, in welcher Sprache seine Anzeige erscheinen soll – sie erscheint aber immer in beiden Zeitungsversionen. Großkunden aus der internationalen Autoindustrie reichen beispielsweise ihre Anzeigen meist schon in zwei Fassungen bei der Redaktion ein, kleinere Kunden nehmen gerne das zur Zeitung gehörige Übersetzerbüro in Anspruch. Es gibt dabei keine besonderen Anreize, eine Anzeige auf Katalanisch zu publizieren – die Generalitat fördert nur die katalanische Zeitung als ganze, nicht die einzelne Anzeige. *A priori* könnte man erwarten, dass Anzeigen überwiegend auf Kastilisch verfasst sind, um einen größtmöglichen Interessentenkreis zu erreichen – jeder Katalane versteht ja Kastilisch, aber nicht umgekehrt. Die Verteilung folgt jedoch anderen Gesetzen, wie ein Blick in die katalanische Version der Zeitung zeigt: Der Anteil an kastilischer Werbung ist hier etwa gleich hoch wie der Anteil katalanischer Werbung in der kastilischen Version. Und es sind nicht etwa die *global player*, die ihre Anzeigen trotz katalanischer Umgebung auf Kasti-

lisch schalten – im Gegenteil: Citroën, Grundig, Nissan, Renault und Volkswagen liefern allesamt katalanische Versionen ihrer großformatigen Werbung aus der kastilischen Ausgabe. Hier scheint eher das Bestreben der Firmen zu sein, zu demonstrieren, dass auch sie als Weltfirmen die regionalen Besonderheiten kennen und respektieren – im Gegensatz zu manchen spanischen Firmen wie Iberia oder der Bank Santander Central Hispano, die in ihrer Anzeige auf dem Kastilischen beharren. Private Kleinanzeigen sind in der überwältigenden Mehrheit in der Sprache der jeweiligen Zeitungsversion verfasst – eine Ausnahme bilden professionelle Kontaktanzeigen, die sich auch in der katalanischen Zeitungsversion häufig auf Kastilisch an die Kundschaft wenden. Hier will man offensichtlich sichergehen, auf Geschäfts- und Urlaubsreisen befindliche potenzielle Freier nicht durch die Sprachbarriere zu verprellen. Drei interessante Mehrsprachigkeitsdetails am Rande: In der katalanischen Version befindet sich ein kastilisches Kreuzworträtsel, in der kastilischen Version ein katalanisches. Des weiteren findet man in der Beilage ‚Libros‘ bzw. ‚Llibres‘ jeweils separate Bestsellerlisten für kastilische und katalanische Neuerscheinungen. Und schließlich werden in den TV-Programmübersichten die Titel der kastilischen bzw. katalanischen Formate beibehalten, die Beschreibungen der Inhalte aber jeweils an die Sprache der Zeitungsversion angepasst.

SEGRE: Bei dieser deutlich kleineren Zeitung, die sich ebenfalls den Luxus einer kastilischen und einer katalanischen Version leistet, gelten grob dieselben Prinzipien wie beim PERIÓDICO. Zuerst wird die kastilische Version erstellt, dann daraus die katalanische Version übersetzt. Externe Produzenten von Meinungsartikeln und Anzeigenkunden entscheiden über die Sprache ihrer Publikation selbst, auf Wunsch übernimmt das redaktionseigene *departamento de publicidad* die Übersetzung. Gesonderte Förderung katalanischer Anzeigen gibt es nicht. Das TV-Programm ist teilübersetzt. Der Hauptunterschied zum PERIÓDICO besteht darin, dass bei SEGRE häufig die Redakteure selbst gleich eine katalanische Version ihres Artikels mitproduzieren. Es ist wie beim Wanderzirkus: Je kleiner das Ensemble, desto mehr Aufgaben muss jeder Einzelne übernehmen. Das Gesamtergebnis weist stärkere Affinität zum Katalanischen auf als bei der Konkurrenz aus Barcelona: Die katalanische Version ist „reiner“ als beim PERIÓDICO, es finden sich nur auf 7 von 68 Seiten vereinzelte kastilische Anzeigen, auch bei den Kleinanzeigen ist der kastilische Anteil geringer. Noch deutlicher wird die generelle Affinität zum Katalanischen bei Betrachtung der kastilischen Version von

SEGRE: Sie beinhaltet nämlich die gleichen vollständig auf Katalanisch verfassten Gratisbeilagen wie die katalanische Version: die bereits erwähnte Sportzeitung EL 9 und die TV-Kulturbeilage SCS. Hinzu kommen zwei ganze Seiten mit katalanischen Meinungsartikeln sowie eine Seite der Tanz-Rubrik ‚Sardana‘, die vollständig katalanisch ist. Darüberhinaus enthalten 34 von 64 Seiten einzelne Anzeigen auf Katalanisch. Sie setzen sich zusammen aus regionaler Werbung, Anzeigen der Generalitat und von einzelnen Kommunen sowie aus Todes- und Glückwunschanzeigen. Namen und Einrichtungen werden ebenfalls in der katalanischen Form genannt.

Jetzt zu den Zeitungen, die nur in einer einzigen Fassung, nämlich auf Katalanisch erscheinen:

AVUI: Die Zeitung ist einschließlich der Werbeanzeigen, von denen es übrigens auffallend wenige gibt, durchweg auf Katalanisch verfasst. Ich fand nur zwei Inseln der Mehrsprachigkeit: zum einen das TV-Programm, in dem die Originaltitel der kastilischen Sendeformate beibehalten werden, zum anderen private und professionelle Kontaktanzeigen, in denen etwa zur Hälfte auf Kastilisch nach Gleichgesinnten gesucht wird (Ausschnitt: 23.9.2004, S. 67):

<p>Busca una dona amb una simplicitat i un importar su estado buco, para salir juntos. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Busca chicas honestas, trabajadoras, sinceras, para pasar, salir algo serio. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>AMISTAD</p> <p>Busques amics? Aníem cercar d'amics! Si t'agrada sortir, excursions i ens entre 26-35 anys, truca'ns. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Busca el meu grup... Bústa: XXXXX SMS</p> <p>Grup de noi i noies, entre 30-40 anys desja ampliar el grup, acompany de festa, sopars i sortides de cap de setmana. Girona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Madur de 56 anys cerca noi ena 24-34 anys per a relació estable amb fidelitat i serietat. Només seria. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>
<p>Piloto de 30 años, sereno, atractivo y agradable. Busca chica buena para pasar buenos momentos. Girona. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Chico soltero de 45 años, 1,65, busca chica seria y buena persona. No importa ni talleo ni responsabilidad. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>NO BUSCA NO</p> <p>Cercos grup mitj de Barcelona que ranci la cinquena per compartir l'omni d'oci, platja, menjars, caminades, cultura, cine i teatre. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Som dos noi que busquem noies per sortir els caps de setmana. Cercad Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Busco chicos entre 25-35 años, no demasiado y sin malos roles. Yo, 1,77, 74kg, 40 años. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>
<p>Chico de 33 años, menudillo, autoconfiante, simpático, sincero, atractivo bueno. Busca chica entre 22-36 años, responsable, sincera para amistad. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>Separado 45 años, 1,90, busca mujer sencilla, cariñosa y amable para rehacer su vida. Abstenirse mujeres con malos roles. Barcelona. Bústa: XXXXX SMS</p>	<p>NO BUSCA NO</p> <p>Chico de 34 años busca hombre discreto, con silo y entre 60-75</p>	<p>Chico de 34 años busca hombre discreto, con silo y entre 60-75</p>	<p>Yo de 40 años, 1,88, 68 kg, buceo amistad o relación con hombre</p>

EL PUNT: Hier gilt weitgehend dasselbe wie für AVUI, es gibt aber weniger kastilische Kontaktanzeigen und insgesamt ungleich mehr Werbung. Darunter fand ich zwei jeweils halbseitige kastilische Werbeanzeigen, eine zum Smart (übrigens mit englischen Slogans und deutschem KFZ-Kennzeichen) und eine zu einer Motocross-Veranstaltung in Barcelona.

REGIO 7: Redaktioneller Teil und Werbung sind mit Ausnahme einiger Kontaktanzeigen durchweg auf katalanisch verfasst, Mehrsprachigkeitsspuren findet man abgesehen von diesen Anzeigen wieder nur im TV-Programm, wo die Sendeformate der kastilischen Kanäle TVE-1, La 2 und Tele 5 auf Katalanisch beschrieben werden (Ausschnitt: 18.11.2004, S. 42):

TV3	TVE-1	La 2	Tele 5
07.00 Noticias 3/24. 08.00 Els matins a TV3. Entrevista a Arnaldo Otegi, portaveu de Batasuna. / Cara a cara sobre si s'han de retirar les desgravacions dels plans de pensions. 12.40 La casa de les set dones. 13.40 Cuina x solters. 14.00 TN comarques. 14.20 El medi ambient. Torna el Kop. 14.30 Telenotícies m/gdia. 15.25 El temps.	06.00 Canal 24 horas. 07.00 Telediario matinal. 09.00 Los desayunos de TVE. Convidat: José Antonio Labordeta, diputat de la Xunta Aragonesa. El diputat analitzarà la situació actual a la xunta. 10.15 Saber vivir. <i>Que no te entorme el corazón.</i> 11.10 Por la mañana. Magazin amb Inés Balster i Manuel Climent. Inckou: <i>Avance informativo.</i> 13.30 Anastasia. Sere.	07.00 That's English. 07.30 Los Lunris. 09.30 Aquí hay trabajo. 10.00 TV Educativa. 11.00 La película de la mañana. <i>Charleston (1959) 82'.</i> 12.45 La botica de la abuela. <i>Panchos y flocos.</i> 13.00 Los Lunris. 15.15 Saber y ganar. 15.45 Grandes documentales. Inckou a les 15.50 <i>El rastro del puma.</i>	06.30 Informativos Telecinco Matinal. Presentat per Ana Rodi-guez, José Luis Fuentes i Mavián Huerfá. 00.10 La mirada crítica. Programa d'opinió i tertúlia presentat per Vicente Vallés. 10.45 Día a día. Magazin presentat per Carolina Ferre i Óscar Martínez. Inckou: <i>Karlos Arguñano en la cocina.</i> 14.30 Informativos Telecinco 14.30. Espai Informatiu Amb un re-

4.3. Zusammenfassung

Nicht nur in den Straßen, sondern auch in den Regionalzeitungen Kataloniens ist die Mehrsprachigkeit deutlich präsenter als im Elsass. Dies betrifft sowohl die oben untersuchte Verwendung der Sprachen als auch das Berichten über sprachliche Themen. Jede der von mir gesichteten katalanischen Zeitungen berührte mit mindestens zwei Artikeln die Sprachenfrage in Spanien oder in der EU aus der Sicht Kataloniens. In den (in Überzahl befindlichen) elsässischen Blättern fand ich nur einen solchen Artikel, betitelt „Maßnahmen für die Sprache“ (DNA, éd. Colmar, 27.10.2004, S. 5), im Kontext eines Treffens von Chirac und Schröder. Im Verhältnis zu den Sprecherzahlen sind das Deutsche und das Elsässische in der elsässischen Regionalpresse also deutlich unterrepräsentiert.

Um festzustellen, inwieweit dieser Trend auch für andere mehrsprachige Gebiete in den beiden Ländern gilt, habe ich Stichproben in der Tagespresse der jeweils gegenüberliegenden Regionen durchgeführt. In LE TÉLÉGRAMME (Bretagne; gesichtete Exemplare: éd. Morlaix, 14.8. und 19.8.2004) beschränkt sich die Verwendung des Bretonischen auf Orts- und Eigennamen. In LA REGION (Galizien, ed. Ourense, 24.8.2004) und LA VOZ DE GALICIA (Galizien, ed. Vigo, 13.8.2004) fanden sich hingegen auch einige Artikel (Rubriken ‚Meinung‘ und ‚Kultur‘) und Werbeanzeigen auf Galizisch. In der Tendenz ist also eine französischsprachige Zeitung überall in Frankreich rein französisch – Vaugelas' *pureté* lässt grüßen. In Spanien hingegen ist eine kastilischsprachige Regionalzeitung, natürlich auch bedingt durch ihre geringere Größe, viel stärker von regionalsprachlichen Einflüssen durchsetzt. Überall gilt jedoch: Wer in einer regionalsprachlichen Zeitung Nationalsprachliches sucht, wird am ehesten im Bereich der Kontaktanzeigen fündig. Für das regionalsprach-

liche Kolorit in einer nationalsprachlichen Zeitung sorgen am ehesten Meinungsartikel und das Kulturressort.

Literaturverzeichnis

- Dippon, P. / Grosse, E.U. (2003): La presse régionale en France et en Allemagne. In: Grosse / Seibold, 151-192.
- Fröschl, P. (2004): Mediennutzung in Spanien. Münster: LIT.
- Geiger-Jaillet, A. (2003): Bilingualer Unterricht im Elsass: Bilanz nach 10 Jahren aus vergleichender deutsch-französischer Perspektive. In: Lüger, 265-288.
- Grosse, E.U. / Lüger, H.H. (⁵2000): Frankreich verstehen. Eine Einführung mit Vergleichen zu Deutschland. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Grosse, E.U. / Seibold, E. (Hrsg.) (2003): Presse française, presse allemande. Etudes comparatives. Paris: L'Harmattan.
- Grosse, E.U. / Seibold, E. (2003): Introduction. In: Grosse / Seibold, 7-13.
- Hildenbrand Scheid, A. (2004): Der Autonomiestaat (1977-2002). In: Bernecker, W.L. / Dirscherl, K. (Hrsg.), Spanien heute. Politik, Wirtschaft, Kultur. Frankfurt: Vervuert, 145-193.
- Koch, P. / Oesterreicher, W. (1990): Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch. Tübingen: Niemeyer.
- Lebsanft, F. (2001): Sprache und Massenkommunikation. In: Holtus, G. u.a. (Hrsg.): Lexikon der Romanistischen Linguistik, Bd. I,2: Methodologie. Tübingen: Niemeyer, 292-304.
- Liehr, G. (2002): Massenmedien in Frankreich. In: Kolboom, I. u.a. (Hrsg.): Handbuch Französisch: Sprache – Literatur – Kultur – Gesellschaft: für Studium, Lehre, Praxis. Berlin: Schmidt, 525-532.
- Lüger, H.H. (Hrsg.) (2003): Im Blickpunkt: das Elsass. Landau: Knecht.
- Lüger, H.H. (2003): Anpassung und Wandel in der elsässischen Regionalpresse. In: Lüger, 207-230.
- Mathien, M. / Klingelschmitt, R. (2003): Tagespresse im Elsass und in Baden-Württemberg. In: Lüger, 187-206.
- Oesterreicher, W. (2004): Mehrsprachigkeit als Bedingung geisteswissenschaftlicher Produktivität und die Aufgabe einer Hierarchisierung der europäischen Sprachen. *Philologie im Netz (PhiN)* 30/2004, 29-46, www.fu-berlin.de/phin/phin30/p30t3.htm (zuletzt aufgesucht am 21.11.04).
- Rosenblatt, F. (2003): Sprachensituation im Elsass – die Dialektschulen. In: Lüger, 289-310.
- Schäfer, P. (2001): Verfahren der Nähekommunikation in der französischen Regionalpresse. In: Beiträge zur Fremdsprechenvermittlung 38, 55-87.
- Schäfer, P. (2003): DNA – L'ALSACE – DIE RHEINPFALZ: Verfahren der Nähekommunikation im Vergleich. In: Lüger, 231-262.

Schwalter, Ch. (2004): Die Region Elsass – ein attraktiver Wirtschaftspartner? In: Lüger, 79-104.

Internetseiten (jeweils zuletzt aufgesucht am 26.11.2004) und Zeitungsartikel

Association pour le Contrôle de la Diffusion des Médias: www.diffusion-controle.com.

Europäische Kommission (Hrsg. 2004): Eurostat Jahrbuch 2004. Der statistische Wegweiser durch Europa: <http://epp.eurostat.cec.eu.int>.

Europäische Kommission (Hrsg. 2004): Euromosaic-Study: http://europa.eu.int/comm/education/policies/lang/languages/langmin/euromosaic/es51_en.html#21.

Frankreichs Tagespresse kämpft mit altem Ballast gegen neue Konkurrenz. FAZ 7.10.2004.

Institut d'Estadística de Catalunya: www.idescat.es.

Office pour la langue et la Culture d'Alsace: www.olcalsace.org.

Oficina de Justificación de la Difusión: www.ojd.es/f_medios_impresos.htm.

Untersuchte Zeitungsausgaben

DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE:

zweisprachige Ausgaben: Colmar (14.10., 20.10., 27.10., 4.11., 16.11.2004)

französische Ausgaben: Colmar (24.8., 18.10., 16.11.2004), Mulhouse (11.8.2004)

L'ALSACE: éd. Colmar (24.8., 16.11.2004), éd. Mulhouse (11.8.2004)

EL PERIÓDICO DE CATALUNYA: kastil. Ausg.: 11.4., 18.11.2004; katal. Ausgabe: 18.11.2004

SEGRE: kastil. Ausgabe: 18.11.2004; katal. Ausgabe: 18.11.2004

EL PUNT (ed. Girona): 16.11.2004

AVUI: 27.8.2002, 23.9.2004

REGIO 7: 18.11.2004

**LANDAUER SCHRIFTEN
ZUR KOMMUNIKATIONS- UND KULTURWISSENSCHAFT**

Herausgegeben von
Gerhard Fieguth, Detlev Gohrbandt, Jan Hollm,
Heinz-Helmut Lüger, Stephan Merten

Band 7

Françoise Hammer / Heinz-Helmut Lüger (Hrsg.)

Entwicklungen und Innovationen in der Regionalpresse

KnechtVerlag 

Gedruckt mit Unterstützung des
Fonds Ostpartnerschaften und des Instituts für Germanistik
der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau



Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek:
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im
Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2005 Verlag Markus Knecht
Cornichonstr. 7, 76829 Landau
Tel.: 0 63 41/8 94 08, Fax: 0 63 41/8 94 50

Umschlaggestaltung: Günther Berlejung, Universität Koblenz-Landau

Alle Rechte, auch die des Nachdrucks
von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe
und der Übersetzung vorbehalten.
Printed in Germany
ISBN 3-930927-89-6

Inhaltsverzeichnis

<i>Françoise Hammer / Heinz-Helmut Lüger</i> Zur Einführung	7
--	---

I. Methodische Ansätze

<i>Heinz-Helmut Lüger / Patrick Schäfer</i> Presse(text)analyse und Text(sorten)vergleich	13 ✓
<i>Una Dirks</i> De- und Akkulturationspraktiken der Regionalpresse	27

II. Sprachliche Mittel

<i>Frank Schöpp</i> <u>Nähesprachliche Lexik</u> in der Sportberichterstattung der französischen Regionalpresse	51
<i>Christine Schowalter</i> Isotopische Bildfeldkonzepte in der deutschen und französischen Wirtschaftsberichterstattung	69
<i>Françoise Hammer</i> Leitartikel der deutschen und französischen Regionalpresse aus phraseologischer Sicht	89
<i>Ewa Drewnowska-Vargáné</i> Argumentative Topoi in Pressekommentaren – ein interlingualer und interkultureller Vergleich	107

III. Verfahren der Berichterstattung

<i>Thomas Rist</i> Journalisten als Mittler. Hintergrundinformationen als Verstehenshilfen	131
<i>Hartmut E.H. Lenk</i> Funktionen des Texttitels in Deutschschweizer Zeitungskomentaren	147

Sabine Bastian

LES DERNIÈRES NOUVELLES D'ALSACE - eine Analyse unter
komparativen und translationalen Aspekten 171

Günter Schmale / Guillaume Deville

Von der Erbfeindschaft zur Schicksalsgemeinschaft?
Der Élysée-Vertrag in der deutschen und französischen
Regionalpresse 1963 und 2003 189

IV. Textsorten

Zofia Bilut-Homplewicz

Zur Textsorte ‚Reportage‘ am Beispiel der polnischen
Wochenzeitschrift WYSOKIE OBCASY 211

Andrea Bachmann-Stein / Stephan Stein

Kontaktanzeigen – Textsortenvariation zwischen regionaler
und überregionaler Presse 227

Marta Smykala

Tourismuswerbung in der deutschen und polnische Presse
aus kontrastiver Sicht 249

V. Mehrsprachigkeit, Sprachvarietäten

Dorota Miller

Jugendliche Sprechweisen in deutschen und polnischen
Jugendzeitschriften – ein Vergleich 269

Johannes Müller-Lancé

Mehrsprachigkeit in der Regionalpresse: das Elsass und
Katalonien 285

Corinna Manuela Kirstein

Umfeldspezifische Verfahren der Online-Zeitung EL PAÍS –
zwischen Globalität und regionaler Rezipientenbezogenheit . 309

Autorenverzeichnis 333

Autorenverzeichnis

Andrea Bachmann-Stein

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fb 6,
Institut für Germanistik, Bürgerstraße 23, D-76829 Landau

Sabine Bastian

Universität Leipzig, Philologische Fakultät, Institut für Romanistik,
Beethovenstraße 15, D-04107 Leipzig

Zofia Bilut-Homplewicz

Uniwersytet Rzeszowski, Instytut Filologii Germanskiej,
ul. Rejtana 16 B, PL-35-310 Rzeszów

Guillaume Deville

Blauenstraße 9, D-79108 Freiburg i.Brsg.

Una Dirks

Universität Hildesheim, Fachbereich III, Abteilung Englische Sprache
und Kultur, Marienburger Platz 22, D-31141 Hildesheim

Ewa Drewnowska-Vargáné

Török Bálint u. 15, H-8220 Balatonalmádi

Françoise Hammer

Riefstahlstraße 6, D-76133 Karlsruhe

Corinna M. Kirstein

Am Weissenhof 40, D-70191 Stuttgart

Hartmut E.H. Lenk

Universität Helsinki, Germanistisches Institut,
Pf. 24, FIN-00014 Helsinki

Heinz-Helmut Lüger

Universität Koblenz-Landau, Campus Landau, Fb 6, Institut für
fremdsprachliche Philologien, Marktstraße 40, D-76829 Landau

Dorota Miller

Uniwersytet Rzeszowski, Instytut Filologii Germanskiej,
ul. Rejtana 16 B, PL-35-310 Rzeszów

Johannes Müller-Lancé

Universität Mannheim, Romanistik II / Linguistik,
Stadtquadrat L15,16, D-68131 Mannheim

Thomas Rist

Universität Koblenz-Landau, Fb 6, Institut für fremdsprachliche
Philologien, Marktstraße 40, D-76829 Landau

Patrick Schäfer

Hauptstraße 94, D-67433 Neustadt/W.

Günter Schmale

Université de Metz, Faculté des Lettres et Langues, Département
d'Allemand, Île du Saulcy, F-57045 Metz Cedex 1

Frank Schöpp

Abraham-Lincoln-Str. 12, D-65189 Wiesbaden

Christine Schowalter

Konrad-Krez-Straße 1, D-76829 Landau

Marta Smykala

Uniwersytet Rzeszowski, Instytut Filologii Germanskiej,
ul. Rejtana 16 B, PL-35-310 Rzeszów

Stephan Stein

Universität Lüneburg, Institut für Deutsche Sprache und Literatur
und ihre Didaktik, Campus Gebäude 5, D-21332 Lüneburg